

## **Waldbegehung und öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 06. November 2009**

Zu seiner diesjährigen „Waldsitzung“ traf sich der Gemeinderat wieder einmal außer der Reihe schon am frühen Freitagnachmittag letzter Woche, um zusammen mit Forstdirektor Klaus Cerny sowie dem örtlichen Revierleiter Andreas Fink eine Waldbegehung zu machen und anschließend über die Aufstellung des Betriebsplanes für das Forstwirtschaftsjahr 2010 zu beraten und zu beschließen. Mit von der Partie waren bei der diesjährigen Waldsitzung auch wieder die gemeindlichen Waldarbeiter.

### **Waldbegehung**

Ziel des diesjährigen Waldbeganges war der Distrikt I auf dem Rußberg im „Ghai“ und entlang des Weges in Gehren. An insgesamt 3 Stationen erläuterten Forstdirektor Cerny und Revierleiter Andreas Fink dabei insbesondere den neuen Gemeinderäten sowohl Grundsätzliches zu den Waldverhältnissen auf Gemarkung Wurmlingen als auch forstwirtschaftliche und ökologische Blickwinkel bei der Bewirtschaftung des Waldes.

Erste Station war gleich wenige 100 Meter entlang des Gehrenweges das Waldbild einer üppigen und gut durchmischten Naturverjüngung wie man sich eine solche eigentlich wünscht. Zunächst gaben die Forstleute aber ganz allgemeine Informationen zur Forstverwaltung, zu den Waldbesitzverhältnissen auf unserer Gemarkung und insbesondere natürlich zu wesentlichen Eckdaten des Forstbetriebes der Gemeinde Wurmlingen. Nicht nur interessant für die „neuen“ im Gremium waren aber auch die vielfältigen weiteren Informationen wie beispielsweise eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Jahre 2005 – 2009 oder die Erläuterung der naturalen Ausstattung und der Bestände des Gemeindewaldes.



Revierleiter Fink erläutert dem Gemeinderat wesentliche Eckdaten zum Gemeindewald.

Nur wenige Meter weiter stellte Revierleiter Fink dann seinen interessierten Zuhörern die konkrete Arbeit eines Revierförsters vor. Sehr anschaulich und nachvollziehbar erfuhr man so

Hintergründe und wichtige Überlegungen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und hier an Ort und Stelle bei anstehenden Durchforstungsmaßnahmen, die mittlerweile größtenteils maschinell mit Vollerntern durchgeführt werden. Aber auch die weiteren gezielten Durchforstungsmaßnahmen und deren Methodik waren höchst interessant. So waren auch für die Nichtforstleute die wesentlichen Ziele der Durchforstung sehr schnell klar und verständlich, durch eine ganz gezielte Zuwachslenkung und das Freistellen und Fördern einzelner Z- (Zukunfts-) Bäume möglichst großkronige, kräftige und damit auch gesunde und stabile Bäume zu erhalten, die den größten Holzzuwachs haben.

Holzernte und Holzerntetechnik waren dann die Themen der letzten Station. Hier warteten bereits die Waldarbeiter und der Holzrucker um dem Gremium eindrucksvoll zu demonstrieren, wie Bäume, nachdem sie vom Förster zur Holzernte ausgezeichnet wurden, gefällt, entastet, an den Weg gerückt und dann nach der sich ergebenden Sortimente abgelängt und auf die jeweiligen Polder gelagert werden. Hier gab es dann nicht nur verdienten Beifall für die Waldarbeiter, sondern auch Lob vom Förster und vom Bürgermeister für diese hochqualifizierte und körperlich recht anstrengende Arbeit. Trotz zunehmender vollmaschineller Holzernte seien die Waldarbeiter sehr wichtig und unverzichtbar, so deren Tenor. Sowohl bei der Kulturpflege als auch der Holzernte in den stärkeren Beständen seien sie nach wie vor sehr wichtig und eigentlich unverzichtbar.

Kurz thematisiert wurde im Wald auch noch die stark angestiegene Nachfrage nach Buchenbrennholz und dem mittlerweile recht hohen des Brennholzeinschlages. Hier war dem Gremium wichtig, dass wie im Übrigen bei der gesamten Holzernte, unbedingt die Nachhaltigkeit beachtet und gewährleistet sein muss, d.h., dass nicht mehr Holz eingeschlagen wird als auf Dauer auch wieder nachwächst. Angesichts der guten Holzvorräte und vor allem der starken Naturverjüngungen im Laubholzbereich konnten die Forstleute hier jedoch beruhigen. Der Gemeindewald Wurmlingen produziere nach wie vor genügend Holz, dass für Wurmlinger Bürger auch künftig genügend Brennholz zur Verfügung stehe.

Zum Schluss dieser Runde wurde dann bei einsetzendem nasskaltem Nieselregen das Angebot der Waldarbeiter gerne angenommen, sich noch kurz mit einem heißen Kaffee, Tee oder Punsch aufzuwärmen, bevor man mit diesen vielen Eindrücken der Waldbegehung und so mancher detaillierten Hintergrundinformation zum Lebensraum und Wirtschaftsfaktor Wald dann zurück in den Sitzungssaal des Rathauses ging. Dort stellten die Forstfachleute dem Gemeinderat den aktuellen Stand des Betriebsplanes 2010 sowie die detaillierten Planungen für das nächste Forstwirtschaftsjahr vor.

Nach einem kurzen Zwischenhalt am Schloss, wo der Gemeinderat noch kurz eine Entscheidung zur Farbgebung des Dachgesimses traf, setzte der Gemeinderat im Anschluss die öffentliche Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses fort.

### **Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2010**

Wie in den Vorjahren wurde auch der Betriebsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2010 wieder durch Revierleiter Fink und das Forstamt beim Landratsamt Tuttlingen erstellt. Vor dessen Beratung wurde von den Forstleuten zunächst auf die aktuelle Situation im Landkreis Tuttlingen sowie im Gemeindewald Wurmlingen eingegangen.

### **Aktuelle Situation**

Das laufende Forstwirtschaftsjahr 2009 stand ganz im Zeichen der allgemeinen Finanz- und

Wirtschaftskrise. Trotz der allgemein schwierigen Rahmenbedingungen zeichnet sich jedoch sowohl beim naturalen Betriebsvollzug als auch im finanziellen Bereich in allen kommunalen Forstbetrieben ein zufriedenstellendes Jahresergebnis ab. Das angestrebte Betriebsergebnis wird jedoch nicht in allen Betrieben und auch nicht in Wurmlingen zu erreichen sein. Nach den vorläufigen Berechnungen und dem heutigen Stand sich der ursprünglich geplante Überschuss von rd. 27.000 € auf rd. 16.000 € reduzieren. Ursache hierfür sind nicht vorhersehbare Kosten für eine Sanierung des Daches der Waldhütte sowie höheren Investitionen in die Bestandspflege. Diese kommen späteren Jahren jedoch wieder zugute.

Die wichtigen Vorhaben im Bereich Holzernte, Kulturen und Jungbestandspflege konnten zum großen Teil planmäßig durchgeführt werden.

Der Winter stand im krassen Gegensatz zum letztjährigen. Er war lang, streng und schneereich; daran gemessen hielten sich die Schneebruchschäden in vergleichsweise engen Grenzen. Der Winter verabschiedete sich erst Ende März und wurde schlagartig durch einen sommerlichen April abgelöst.

Die gute winterliche Bodenfeuchte und die reichlichen Niederschläge im Frühjahr führten zu einem fast subtropischen Wachstumsklima, das dem Wald gut getan hat. Die vitalen Bäume waren dadurch auch gegen Buchdruckerbefall gut gefeit. Der Käfer- und Dürrhozanfall fiel infolge dessen mit auf den tiefsten Stand seit 2001.

Ein schweres Hagelunwetter führte am 26. Mai auf dem Wurmlinger und Weilheimer Berg lokal begrenzt zu massiven Schäden. Entlaubte und entnadelte Altbäume und Jungpflanzen mit abgeschlagenen Trieben waren die äußerliche Folge. Es muss zumindest mit deutlichen Wuchsstörungen in den kommenden Jahren gerechnet werden. Sturmholzschäden waren im Gemeindewald nur marginal zu verzeichnen. Die auf Wurmlinger Gemarkung entstandenen Schäden haben fast ausschließlich den Privatwald betroffen.

Schwemmschäden an den Waldwegen wurden teilweise durch die schweren sommerlichen Gewitterregen verursacht. Im Juli regnete es fast doppelt so viel wie im Monatsdurchschnitt der zurückliegenden Jahre.

Dagegen fiel der Spätsommer und der Herbst bisher überdurchschnittlich trocken und warm aus. Derzeit gibt es jedoch keine Anzeichen auf dadurch ausgelöste negative Auswirkungen auf den Waldzustand.

Die schleppende Holznachfrage bei nahezu allen Sortimenten und die parallel dazu fallenden Holzerlöse ab Beginn des 2. Quartals werden voraussichtlich zu etwas ungünstigeren Betriebsergebnissen als geplant führen. Beim Leitsortiment Fichtenstammholzklasse 2b, Güte B, fiel der Preis gegenüber dem 1. Quartal im Sommerhalbjahr um immerhin rd. 4 Euro/Fm.

Die sommerliche Flaute in der Holzernte konnte mit dringend notwendigen Jungbestandspflegearbeiten gut ausgeglichen werden. Die sinnvolle Beschäftigung der Waldarbeiter stellte zu keinem Zeitpunkt ein Problem dar.

Aufgrund der zurückhaltenden Einschlagstätigkeit über den Sommer, aber auch infolge des geringen Käferholzanfalls, ist die Nachfrage trotz konjunkturbedingter Schwierigkeiten der Sägeindustrie derzeit hoch. Die momentane Belegung am Holzmarkt hat dazu geführt, dass die Preise für das 4. Quartal wieder angestiegen sind und sich nur geringfügig unter den Vorjahrespreisen bewegen. Für das Leitsortiment werden von unseren Hauptkunden derzeit immerhin wieder durchschnittlich 73 Euro pro Festmeter angelegt.

Insgesamt liegt der aufgelaufene Holzeinschlag im Landkreis derzeit bei rund 157.000 Fm und damit etwa 10% unter dem Vorjahresstand. Einschlagszurückhaltung übte vor allem der Kleinprivatwald. Dies führt derzeit zu gewissen Engpässen bei der Erfüllung der mit unseren Großkunden im Interesse beider Seiten quartalsweise abgesprochenen Liefermengen. Diese Situation wird durch den zusätzlichen Holzbedarf der Firma Börsig aufgrund des katastrophalen Brandschadens verschärft.

### **Ausblick auf das Forstwirtschaftsjahr 2010**

Vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturdaten gestaltet sich die forstliche Planung 2010 außerordentlich schwierig. Es muss leider damit gerechnet werden, dass trotz der momentanen Marktbelebung, die gedrückte Stimmung an den Märkten für Rund- und Schnittholz das Forstwirtschaftsjahr 2010 weitgehend bestimmen wird. Der Marktverlauf für 2010 ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, die sich aus heutiger Sicht nicht abschätzen lassen.

Aufgrund der zu erwartenden deutlichen Steuerrückgänge muss im allen Kommunen im kommenden Jahr von Deckungslücken ausgegangen werden. Vor diesem Hintergrund wurde die forstliche Planung darauf ausgerichtet, im kommenden Jahr nach Möglichkeit zumindest ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erwirtschaften. Deshalb wird generell von einem Holzeinschlag in Höhe des Forsteinrichtungshiebsatzes ausgegangen. Darüber hinaus wurden alle Ausgaben bei sonstigen Betriebsarbeiten eingeschränkt.

Die Erlösplanung orientiert sich an den Ergebnissen des laufenden Forstwirtschaftsjahres und liegt beim Fichten- /Tannenstammholz damit rund 5 Euro unter dem Planungsansatz für 2009. Eine optimistischere Prognose ist derzeit nicht realistisch.

Lediglich beim Energieholz gehen man davon aus, dass das bisherige ordentliche Preisniveau gehalten werden kann und sich dadurch möglicherweise auch positive Preisimpulse für den nach wie vor schwachen Industrieholzmarkt ergeben. Der Bau weiterer Hackschnitzelheizanlagen ist an verschiedenen Standorten angedacht. Die Verfügbarkeit des Rohstoffs muss auch vor dem Hintergrund des Spannungsfelds zwischen stofflicher und thermischer Verwertung von Holz jeweils kritisch analysiert werden.

Aufgrund der durchweg schwierigen und unübersichtlichen Marktverhältnisse soll die Holzvermarktung wie in den zurückliegenden Jahren wieder über Jahreslieferverträge mit den wichtigen Kunden bestmöglich abgesichert werden. Die großen Nadelstammholzkunden haben bereits wieder ihr Interesse an entsprechenden Abschlüssen bekundet.

Aufgrund der vom MLR verfügten Anpassung des Kostenbeitrages für den Holzverkauf, wird sich die Wirtschaftsverwaltung für die Kommunen ab dem neunten Jahr um 13 Cent/Fm verteuern.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird auch im kommenden Jahr nochmals bei der Forsteinrichtung liegen. Über die Hälfte des öffentlichen Waldes im Landkreis Tuttlingen wird zum 01.01.2010 neu eingerichtet. In diesen Betrieben und so auch in Wurmlingen stehen im Frühjahr die Örtlichen Prüfungen an. Im Mittelpunkt steht dabei die Festsetzung des nachhaltigen Hiebsatzes für die nächsten 10 Jahre. Den Ergebnissen der verschiedenen Betriebsinventuren kommt dabei besondere Bedeutung zu.

## Planungen für das Forstwirtschaftsjahr 2010

Den Planungen für das Forstwirtschaftsjahr 2010 liegt der gleiche Hiebsatz wie in den Vorjahren zugrunde. Diese 4.600 Fm entsprechen der Forsteinrichtungsplanung als jährlicher Einschlag für die Gesamtnutzung. Sie verteilen sich auf die Hiebsorte Flöschen mit 300 Fm, Edelknab 680 Fm, Mittlerers Ghai 1150 Fm, Wegweiser 600 Fm, Enzenbühl 550 Fm, Laushalde 550 Fm, Talacker 670 Fm und Selttalhalde 100 Fm. Davon sind 2.855 Fm in der Vornutzung und 1.745 Fm in der Hauptnutzung eingeplant. Jungbestandspflege ist auf einer Fläche von 7,1 ha geplant.

Bei der Finanzplanung geht man von einer leichten Steigerung der Einnahmesituation aus. Lagen die Holzerlöse entsprechend der Planung im vergangenen Jahr noch bei 177.600 € so sind für das Jahr 2010 176.000 € eingestell. Einmal angepasst aufgrund der Veränderungen auf dem Holzmarkt und andererseits durch die Verschiebung zwischen der Hauptnutzung und der Vornutzung. Die Lohnsätze von Dritten sind in der Planung bei 18.200 € angesetzt, im Vergleich zum Vorjahr mit 13.800 € so dass sich die Einnahmesituation von 191.400 € auf 194.200 € verbessert.

Die Ausgabepositionen verändern sich vom Vorjahr mit 163.600 € auf 183.400 €. Insbesondere ergeben sich Steigerungen bei den Personalkosten von 39.770 € auf 43.610 € und der Aufwand für die Holzfällung und die Aufarbeitung steigt deutlich von 60.250 € auf 72.450 €. Ebenfalls ist eine Steigerung bei den Waldkulturkosten von 3.600 € auf 8.850 € zu verzeichnen. Per Saldo errechnet sich so ein Überschuss von 10.800 €.

Ausführlich wurde die vorgelegte Planung von den Gemeinderäten auch immer wieder zwischen den einzelnen Erläuterungen diskutiert. Wichtig war dem Gemeinderat dabei immer wieder, dass eine nachhaltige Bewirtschaftung gewährleistet ist und sein muss. Wie bereits beim Waldbegang, konnten die Forstleute hier jedoch beruhigen. Sie verwiesen dabei auch auf die im nächsten Jahr anstehende neue Forsteinrichtung, die voraussichtlich deutlich zeigen und belegen wird, dass insbesondere durch die Naturverjüngungen gerade in der Altersklasse 1 deutlich größere Zuwächse und Nachwuchsmengen zur Verfügung stehen als bisher angenommen wurden. Einig war man sich deshalb abschließend, bei der Beratung dieser Forsteinrichtung hierauf ein ganz besonderes Augenmerk zu legen.

Gerade auf diesem Hintergrund wurde auch ausführlich der Brennholzeinschlag und eine Anpassung des Brennholzpreises diskutiert. Derzeit kostet der Festmeter Buchenbrennholz aus dem Gemeindewald Wurmlingen 42 €. Dieser recht günstige Preis führte im laufenden Jahr zu einer recht hohen Nachfrage und einem Verkauf von rd. 1.650 Festmetern. Vom Kreisforstamt wurde schon im letzten Jahr ein Brennholzpreis von 46 € pro Festmeter empfohlen. Seinerzeit war man sich in Wurmlingen jedoch einig, den insbesondere von der Holzindustrie verursachten starken Preisanstieg nicht im vollen Umfang an die Bürgerinnen und Bürger weiterzugeben, sondern den Brennholzpreis nur schrittweise anzupassen. So war auch für dieses Jahr der Vorschlag, den Brennholzpreis nur um 2 € pro Festmeter auf insgesamt 44 € pro Festmeter anzuheben und sich damit ein weiteres Stück der Kreisempfehlung anzunähern. Gerade auch auf dem Hintergrund der Preisunterschiede zu verschiedenen Umlandgemeinden und einer sich einer deshalb eher auf Wurmlingen konzentrierten Nachfrage nach Brennholz wurde dieses Thema teilweise kontrovers diskutiert. Mit großer Mehrheit und 12 Ja-Stimmen fand letztlich hier eine moderate Anpassung auf 44 € pro Festmeter die Zustimmung. Drei Gemeinderäte hätten hingegen den Brennholzpreis lieber auf das Kreisniveau angepasst. In jedem Falle, so aber die übereinstimmende Meinung zum Schluss, soll sich der Brennholzein-

schlag wieder im Rahmen der geplanten 1.200 Fm bewegen und in erster Linie den Bedarf in Wurmlingen abdecken.

Einhellig stimmte der Gemeinderat abschließend dann über der vom Forstamt vorgelegten Betriebsplanung sowie dem empfohlenen Holzeinschlag von 4.600 Festmetern zu.

Zum Schluss nutzte Bürgermeister Schellenberg nochmals die Gelegenheit, sich bei den Forstleuten zum einen für den interessanten Waldbegang aber auch für das umfangreiche Planwerk zu bedanken. Dank und Anerkennung zollte er aber auch der Waldarbeiterrotte Hans Wagner, Jan Rompf und Georg Faude, die ihren Anteil zur guten und erfolgreichen Umsetzung dieser Planung beigetragen haben und auch weiterhin beitragen werden.

Bei einem gemeinsamen Vesper mit Gemeinderat, Forstverwaltung und den Waldarbeitern fand diese Waldsitzung dann ihren gemütlichen Abschluss.